

1007 2640

DOCUMENTS

GLANÉS DANS LES

ARCHIVES DE LA NEUVEVILLE

ET OFFERTS AUX

MEMBRES DE LA SOCIÉTÉ GÉNÉRALE
D'HISTOIRE SUISSE

RÉUNIS

les 9-10 septembre 1907

A

LA NEUVEVILLE

IMPRIMERIE ED. BEERSTECHE, NEUVEVILLE

1907

Bro 7640

DOCUMENTS

GLANÉS DANS LES

ARCHIVES DE LA NEUVEVILLE

ET OFFERTS AUX

MEMBRES DE LA SOCIÉTÉ GÉNÉRALE
D'HISTOIRE SUISSE

RÉUNIS

les 9-10 septembre 1907

A

LA NEUVEVILLE



IMPRIMERIE ED. BEERSTECHEER, NEUVEVILLE

1907

*6786
Prof Dr Keller*

Pour la première fois, la Neuveville a l'honneur de recevoir dans ses murs les membres de la Société générale d'Histoire suisse.

Quand bien même nous savons que nous devons cet honneur à sa position géographique plutôt qu'à l'intérêt que peut inspirer sa modeste histoire, nous voulons cependant attirer l'attention de nos hôtes sur quelques pages de cette histoire, en partie ignorées jusqu'ici.

Nous remercions sincèrement notre savant archiviste cantonal pour le choix judicieux de ces documents, déchiffrés et choisis par ses soins.

*La section neuvevilloise
de la Société jurassienne d'Emulation.*

27 mai 1444.

Les capitaines bernois annoncent à l'avoyer et au conseil de Berne la nouvelle de la prise du Château de Greifensee.¹⁾

Den fromen strengen und fürsichtigen wisen dem schultheis und den rêten zû Bern, úsern gnedigen lieben herren und getrúwen lieben frúnden, Hóptlúte und venr, als wir zû velde ligen, von úwers enpfelhens wegen.

Strengen fromen wisen fürsichtigen und gnedigen lieben herren, wir fügen úwer wisheit mit fróiden ze wússen, das sich die sachen also gemacht hant nach mengerley list und versúch das schlos zû ergraben und zû erobren, das es also fer komen ist, das si sich nach vil erbieten in fúrworten, als denn die gewesen sint, mit ir lib und leben an gemein eydgenossen uf ir gnád und ungnád gantz áne alle fúrwort ergeben hant uf hût datum dis briefs. Also sint von yetlichem ort der eidgnosschaft zwentzig knecht geordnet, sy har us ze beleiten und ze fúren das inen kein kumer von nieman geschêch, als auch das by lib und gút verbotten was. Es sint ouch von yetlichem ort der eydgnosschaft vier in das huse geben, das gút by geschwornen eyden nach marchzal ze teilen, das ouch also noch hût geschicht. Wir haben ouch die lút under alle zeichen geteilt, was nu fúrer uber sy geordnet wirt, wollen wir úwer frúntschaft uf der stund ze wússen tûn und ouch hie by wússen lassen, wie úns er botten uf hût von dem tag gescheiden sint, wie die

1) Voir le document dans le «Schweizer. Geschichtforscher» VI, 364 f. qui est moins complet que celui-ci.

Copie de la main du secrétaire de la ville de Bienne Peter Seriant, dans les archives de la Neuveville.

sachen gestalt haben, die ir, des úns nit zwifelt, gerne hören sóllent. Es sint ouch unser eydgnossen botten von Glaris komen und hant úns gesagt, das die knechte, von den wir úch nechste geschriben hatten, vergehen hant, das die von Zúrich und die der margraff in alle stette und lender der eydgnosschaft búben in béttel und lubetschen wis usgesant haben und sy versoldet, das si anstossen und brónnen sóllen. Dis wir úwer wisheit umb warnunge willen úwer und der úwern ze wússen túnd, das ir dester gewarsamer syent, uf semlich búben uflúgen habent, ouch den úwern semlich warnung zú wússen tún kónnent und sy vor schaden ze warnen.

Fúrer lieben herren sol úwer wisheit wússen, das wir under úns uf gester einen den úsner von Búren, genempt Stúlchi, mit dem schwert gericht hant, der in einem frówen clósterlin uf dem fron altar us der monstrantz das mónli, was silbrin, und den silbrin löuffel, so zú dem sacrament dienet, geroubet hat. Ouch hat der selb knecht ein grossen rúwen und mans müt gehan, untz in tod. Wir hand ouch gros lob von unsern eydgnossen ingeleit von der straffung wegen und den úsner gross bispel har inne geben, hat sy ouch billichen bedúcht sin. Lieben herren, als von der ergebung und erobrung wegen obgemelt sol úwer wisheit wússen, das ir sibentzig lebend gewesen sint, sy syent des Landenbergers oder Zúricher gewesen mit denen so usser dem ampt von buw lúten warent, die alle zusammen in ein sum gerechnet sint sibentzig, als vor stat, gesin. Es sind ouch ir etzlich in dem schloss erschossen und in dem hus verfallen mit dem gerúm, so von den búchsen schutzen har ab durch das schlos gefallen ist, und ist das hus noch

nit verfelt noch verbrönt, ob man wil. Ouch lieben herren, sint der teilen dry gesin in dem schlos, als ir verstand, der Landenberger mit den sinen, Züricher und die von dem ampt, also warent die von dem ampt die ersten, die sich ergeben wolten und darnach Züricher etzlich und also einer nach dem andren, bis inen zû danck wart, sy uf ze nemmen uf gnäd und ungnäd, als ob stat. Wol hat Landenberger etwas fürworten, des ersten und ouch die Züricher, das man sy in die eydgnosschaft in stette und lender teilte, davon si aber bald liessen. Nüt fürer wüssen wir trêflichs von den sachen, denne was wir vermugen, dar zû wellen wir gehorsam und willig sin zû aller zit, als billichen ist.

Datum quarta die post ascensionem domini anno xliiij eiusdem.

23 mai 1445.

Le Conseil de Berne annonce au Conseil de la Neuveville que le Comte Jean d'Aarberg-Valangin s'est disculpé d'avoir pris part à la bataille de St-Jacques sur la Birse et que lui et Jacob de Vaumarcus sont innocents, malgré les bruits qui ont couru sur leur compte.

Dem meyer und den rêtten zû der Nüwenstatt, unsern gûten fründen und getrüwen lieben mittburgern.

Unser fruntlich dienst vor, lieben, gûten fründ und getrüwen mittburgere, wir begerend üwer fruntschaft ze vernêmen, das uff hütt vor uns und unsrem grossen ratt gewesen ist der edel wolgeborn herr graff Hans von Arberg herre zu Vallensis, unser lieber herre und mittburger, und hat uns fürbracht und sich

in dem fürbringen vor uns erclagt, das ein red von im ufferstanden sy, das er an der niderlêge ze und vor Basel, da es denn den unsern und unsern eidgnossen leider misslungen ist, gewêsen sôlle sin und darzu sin ratt und getatt geben han, das im aber swêr und kumberhaftig angelêgen sy, denn er sôlichs unbillichen têt, ouch ungeru gethan hett, und ob er uff dewedrem teil gewâsen sôllte sin, wôlt er lieber uff unsrem denn uff unsrem widerteil gewêsen sin, daran niemand zwiflen sôlle, sich ouch mit warheit niemer anders erfinden, — hatt an uns begert, inn sôlicher getatt für unschuldig ze hann, denn inn ouch gott sôlichs übels unschuldig wüss. Wond wir nu gewüst hand, wa er der zitt, do das gefêcht vor Basel was, dar umb so hand wir inn vormalen und ouch jetz der sachen für unschuldig gehebt, bittend üch ouch inn und ouch Jacoben von Famergû für unschuldig ze hann und si, da man jetzent sôlicher sachen gedengkt, ze entschuldigen; sunder wellent denen, so sôlich red uff inn erhebt hand, nachfragen und ob ir si vindent, dar umb straffent, umb das ander semlicher trefflicher red sich wüssen ze miden, sunder sôliche wort, ob die jenand under den üwren gerett wurden, stôwen¹⁾ und widerreden, ouch die werren und straffen wellent, denn semliche red by der unwarheit nieman lidlich sint: da tünd ir uns dienst an, getrüwent ouch üwer fruntschaft wol, semlichs bdungk üch selbs billich sin.

Datum XXIII die maii anno domini etc. xlv.

Schulheis und Ratt zû Bern.

1) stöuwen — accuser.

26 (?) juillet 1475.

Lettre du contingent neuevillois devant Blamont au châtelain et Conseil de la Neuveville.

« Dem fuirsichtigen wissen vogt und ratt zu der Nüwenstatt unserren genedigen lyeben herren etc.

Unser früntlich willig dienst vor an, lieben gnedigen herren. Als wir uich — — — den Grange ergeben hatt und man die gesichret hatt mit lib und güt — — — den armen luit nuyt nimpt, den was si hand. Item also meint der land [vogt] — — — mit im zichen zu dem herren von Kran in Luttringen, und meint man — — — mit fill stoltzer wortten, da wider aber die eigenossen und gemin stedt — — — sen spis köst und win noch zu fuerren um ein glichen pfenning zeg — — — echen sig und grosser mangel hie ist in der nechy solte man den witt — — — den hye im feld ligen, das man erst grossen mangel müst haben — — — die all in der fereinung sind der stetten gemein eys worden sind, das — — — zichen wollt, den das Jacob Rich und der meyger von Biell von wegen — — — ankertt und gebetten hand gantz gemein herren von stetten und von le [ndern] — — — sind, als sy den in dem feld ligen, das si unserem genedigen h[erren] — — — andren rucken für die statt Blamunt, das ussz unserem genedigen herren — [besch]echen ist und noch teglich beschicht, wo das unser genediger her und — — — und verdienen müste, sin gnad willig sin mit fill wortten etc. Also — — — vogt der zücht enweg mitt den sinen und wirtt der huff clein w — — — gnediger her ein gutten zu schuss tun, so müssen all stett ir schwerren z[ug] — — — eigenossen und also hat Jacob Rich und der meiger von Biell zu ges — — — tün,

do durch die sach ein furgang gewin etc. Dar um lieben herren — — — wier ferbesserung, das ir uns so fill gesellen usgelessen hettend, das — — — werdend worden und ir unss die geschickett hettend, das die wårren — — — ze Porrentrut gelegen und an zistag früg by uns for Blamunt — — — hin komen. Wier fersehend uns ouch unser mittburger von Biel — — — digen herren ouch ze willen und werden ir zall der hundertt — — — herren, so sind die gesellen von Biel und wir gantz eins mitt ena[nder] — — — fruntschafft, konden wir inen hinwider frundschaft erzögen, wo, — — — gutten willen, lieben herren, das wir och, ferscriben das tun[d] — — — — — wisheitt » — — — —

Cette pièce,¹⁾ ainsi que celle de 1503, proviennent de la couverture du Psaltérium imprimé à Beromunster en 1471 ou 1472, conservé aux archives de Neuveville. Elles avaient été collées ensemble, avec quelques autres manuscrits jugés sans valeur, et employées comme carton pour la reliure de ce livre rare. Malheureusement il manque à la lettre de 1475 une partie du texte, ce qui rend difficile la compréhension d'une partie du contenu.

Le document n'offre que peu de choses nouvelles en face des relations si complètes de ces événements d'Aug. Bernoulli dans le *Basler Neujahrsblatt* «Basels Antheil am Burgunderkriege» I. Theil 1474-75, page 36 ff. et dans le travail de E. Witte, «zur Geschichte der Burgunderkriege» dans la *Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins* N. F. VIII page 232. Nous apprenons ici, que c'était Jacob Rich de Richenstein et le chatelain de Bienne, probablement Sigmund de Römerstal, qui, dans l'intérêt du Prince-Evêque de Bâle conseillèrent l'expédition contre Blamont. Il est aussi intéressant pour nous de savoir, que les gens de La Neuveville et ceux de Bienne étaient bons camarades.

La date de ce document est fixée par le fait qu'il a été écrit, immédiatement après que fut prise la décision de marcher sur Blamont, décision prise, d'après Bernoulli au plus tard le 26 juillet.

1) Voir *N. Berner Taschenbuch* 1901. P. 311 et suiv.

29 février 1476.

A. — *Bout de l'an en faveur des Neuvevillois morts à Grandson.*

Marcius. D. Albini episcopi et confessoris. — Item il est ordonne par conseil, tout antierement touchant les compagnons que demorirent a Gransson que lon doit ung chascun ans faire a chantez pour le remyde de leurs ames sus le jeudi aprez le mecredi dez sendres et il faire ung preiiera bien et honnestement. pourquoy donnent mess^r de leur selier ung barralx de vin.

Item est ordonnes que ung chacun ans lon doit faire a chantes particulièrement pour le filz de Jehan Guillame, pour Yauquy Libraux et pour Henchemand Lambert tousiour le jour que lon fait la donne de lesglise ¹⁾ et ung chascun ans, pourquoy ont donnez ez chousses subscriptes.

Adjonction contemporaine: fut fait en l'an 1476. Annoté dans le livre des anniversaires de la Neuveville, pour le premier mars.

B. — *Bout de l'an en l'honneur des membres de la confrérie des escoffiers (cordonniers) morts à Grandson.*

Sensuent ceulx qui sont desmore devant Granson pour la mantegnance du pays, desquelz nos faisons ausy commemoracions en nostre mere esglise des ames des corps qui sont yci apres escript par non etc.

Primo.

Pour Johan Corniliat

« Nicolet Malegorge

« Jehan Ulrich Rosel

1) C'est à dire l'offrande des morts, d'après l'abbé Daucourt.

Pour Jaque Rouse
« Jehan Borcar
« Jacot du Chane
« Guillome du Chane
« Jehan Monin
« Borquinet
« Antenne Lansar
« Henrich Blanchar
« Johan Jouran
« Ymer Roselet
« Borcar Chaulten
« Nico Jehan richard.

Annotation du 16^me siècle : En l'an 1479 le 12^e jour du mois de fevrier¹⁾ furent pendus les devant nommes devant Granson pour la maintenance du pays mise en datte par moy Piere Chiffelle le fils de Piere Chiffelle. (Rôle de la compagnie des escoffiers au musée de la Neuveville.)

12 avril 1503.

*Lettre du Conseil de la Neuveville au contingent neuvevil-
lois au Tessin.*

Unser fruntlich grüss, lieben und getruwe — —
Wir hand uwer schrift verstanden, zu dem ersten —
— uch wol gatt und gesund sind, dess wir all fro sind
— — bittend den almechtig gott, das er üch hüten

1) Il est incompréhensible qu'une date aussi inexacte ait remplacé la vraie date de 1476. Comme le jeudi après le mercredi des Cendres de l'année 1476 tombait sur le 29 février, jour où la garnison de Granson fut anéantie par Charles le Téméraire, il va de soi que les 15 Neuvevillois dénommés ci-dessus appartenaient à cette malheureuse garnison. Les trois désignés au deuxième alinéa de la lettre A pourraient bien avoir succombé dans la bataille du 2 mars.

und besch[irme]; das ander, das ir nüt mer geld hand, also schik — — — üch XXX lib. und hand kein sorg, wir werden — — — nüt lassen, dienende unsseren herren von Bern wol — — — üch nüt verwisend und andren. Ouch mögend — — — ienand, so schickend Jhan Jaque her heim, wan er h[at] — — Kind und hand nut ze essen, noch sin husfröw. Und — — in her, der höptman etwas dar in sagen, so sprechend — — — wellend in umb gelt schicken und schickend unss — — etwas nuwer mer, wie fil uwer ist oder wie — — üch jetz gatt. Wir sind all frisch und gesund von — — gnaden gottes, der üch well behüten und besch[irmen] — — vor üwer fyend. Geben uff der hoch — — wuch — — vor ostren in dem MCCCC und iij jar.

[Vogt un]d Ratt [zu der Nuwenstatt].

En février 1503, les gens d'Uri, Schwytz et Unterwald passèrent le Gothard, pour s'assurer la possession de la seigneurie de Bellinzone, dont ils s'étaient emparés en l'année 1500, malgré la résistance du roi Louis XII de France. A leur demande les autres confédérés vinrent à leur secours, assiégèrent Locarno et avancèrent jusque dans la contrée d'Arona et de Varèse. Aux Bernois, qui partirent au nombre de 3000 le 16 mars, se joignit aussi, comme cette lettre nous l'apprend, le contingent de La Neuveville. Non seulement Jehan Jaquet, dont le licenciement avait été exigé par le Conseil de la Neuveville, mais l'armée entière rentrèrent dans leurs foyers à l'époque où la lettre fut écrite, car le roi Louis consentit au traité d'Arona, par lequel il abandonna en pleine possession la seigneurie de Bellenz aux trois Waldstätten.

21 octobre 1531.

Les Neuvevillois donnent de leurs nouvelles depuis le camp des réformés près de Zoug.¹⁾

Jesus Maria hilf.

Mons^e. le catelan ensemble nous treis chier et onores senior, plesse vos saveir quar depuys diemenge passes tanque adiordy sanbady nous advons persuyt nous ennemys et ne nous adtendant rien, mays se requillent tout jour. saches quar nous somes dever le bysse ou chavond du lack de Zog, et saches quar ad deman ou plesir de dieu nous adsoterons Zuog. mes^e. saches quar nous sumes pussant de xxv^m ome quar nous avons mes senior de Berne xxv pannon xxiiij piesses dartelir, et saches quar nous somes sanck et adligre la marsy dieu le kriato, ensy soit il de vos. mes senior sache quar les companio que maves cargir sont lergyur dargent et espisyallemen nos montanion non poin d'argent, par quey je vos prie que delyges en ver les v vylage que lur trametant des argent quar tel de votre nont pas puy passer Sallore que il moy eter forsse de lor en donner, par quey je vos prie quar se nous ne revenos dedent vit jor, quar ne lasse pas de nous entrametre, quar nous neperion pas passer plus avant, quar par pitier men ad fallu de lor en done, par quey je vos prie que dites ou meyre de la Montanne que leur entrametes. Mes^e. saces quar le pot de vyn vat iiij s. et le pan oussy chir et ne avons rien davantage. Doner ses sanbady ad preys sin Gal lan xxxj.

Les quapitant et companyon
les votre de la Novev[i]lle.

Ad nouss tres chier et onores senior mons^r le catela et le conseil de la Noveville.

¹⁾ A comparer: Dierauer, *Gesch. d. Schweiz. Eidgenossenschaft*, vol. III, p. 180.

19 novembre 1531.

Le Conseil de Berne invite péremptoirement le Conseil de la Neuveville à envoyer son contingent à l'armée bernoise à Aarau.

Unser früntlich willig dienst sampt was wir eeren liebs und güts vermögent züvor, from fürsichtig ersam wyss insonders guten fründ, getrüwen lieben burgern. Wir sind von unsern getrüwen eydgrossen und mitburgern von Solothurn diser stund bericht, wie üwery venly, so by unsern pannern im veld gelägen, in statt khommen, willens heimzekerem. Dwil nun die sach unser aller land berürn und uffs letst und höchst unser statt land und lüt lib eer und güt lob nutz und wolstand daran gebunden sin will, harumb so langt an üch unser getrüw lieb burger unser gantz trungenlich pitt, wir vermanen üch ouch uffs höchst als wir üch in kraft unser zusammen geschwornen burgrechten ze manen gewalt hand, zum ersten, andern und letsten mal, das ir üwer erenzeychen widerumb wenden, sy siend anheimsch oder noch uff der strass, das sy alle die, so stab und stangen ertragen mögen, wie der sturm ergangen, sich gan Arouw zu unsern pannern verfügend etc. Hierin wellend üch erzeigen, als wir üch des gentzlich vertrauend üch hiemit gott bevelchende. Datum ilends sontag xix^a novembris anno etc. xxxi^o, der viij stund vor mitternacht. ¹⁾

1) Entre temps la paix fut conclue le 22 novembre. Voir Tillier, *Geschichte des eidg. Freistaates Bern*, vol III, p. 308.

16 janvier 1536.

La Neuveville est invitée à envoyer 50 hommes pour le contingent de Berne se dirigeant sur Genève contre le duc de Savoie.

Nobles, saiges, discretz, singuliers amis et chiers bourgeois, vous estes sans doubtte bien informe que le duc de Savoye na jamais voulsu observer les sentences de Payerne et ordonnance allhors faictes et prononcees par les ambassadeurs de nous allies des ligues, ains ha tousiours emploie ses praticques et pouvoir tendant a telle fin que par delais et prolongation de journees frustrairement pretendue la pouvre cite de Geneve fust esracee, ce que na tenuz en luy que ne fust faict, car par deffence de vivres et assiegement continuel lesdits de Geneve sont este si fort presse et moleste quil sont en extreme famine et necessite de mourir. Ce que nous ha occasione de les servir avecq vj^m. (6000) homes de guerre qavons desia esleuz pour le secour tant de ladite cite que daulcunqs de nous gens que sont en ycelle assiege, vous admonestans vous vouloir trouver avecq cinquante home des vostres gens de guairre sambedi prochain au gicte au lieu de Morat pour illecq vous joingdre avecq nous. En ce nous faires agreable service a recongneistre. De Berne, ce xvj^e janvier anno etc. xxxvj^o.

Ladvoier, petit et grant
Conseil de Berne.

[Adresse :] Aulx nobles, discretz et saiges Chastelain Maire et Conseil de la Bonne ville¹⁾ nous bons amys et chiers bourgeois.

1) Ce nom employé quelquefois pour désigner la Neuveville, apparait, autant que nous pouvons en juger, pour la première fois dans le protocole d'une visite d'église faite par ordre de l'évêque de Lausanne 1416/17. Voir *Archiv des historischen Vereins des Kantons Bern*, vol. 46, p. 46.

15 novembre 1557.

Lettre du capitaine P. a Pro, de Poirino en Piémont, adressée au Conseil de la Neuveville en faveur de Bourcart de Courtelary.

Min früntlich grütz, geneigt willig dienst, mit erbietung aller eren, günstig lieb herren. Ich han verstanden, das bräder hauptman Cottlarin worten halb und sunst epas spans mit ettlichen knechten han sol, acht ich wol, ir sigend bericht, wie wir hie so langsam und müllich bezalt werdend, man uns vil zalungen schuldig ist, je das gmein houptlüt das iren da heimen und hie versetzt und verpfend gelt uffzprechen die knecht zu erhalten und zu zitten mit den knechten reden lassen, welcher es nit erliden mög, und heim welle, der mög faren, welcher aber mit uns liden wel, der sölle es anzeigen und bliben, und so man gegen viendt zun zitten ziechen müssen und einer dan nach söllichem erst an sünderi ursach heim gelaffen, den selbigen mis dunkes wurd man hie nit ungestraft bliben lassen. Dan ir mine herren wüssend, das in gmeinem folch vil gütter, ouch ettlich unnütz, dörft man lügen, das ein ornung und korsame im veld sige, sunst ist zu ersorgen, kein glück zü erriegen. Da ich acht, ir m. h. gmeinklich in einer eignoschaft haltend, das uns gegen den viend glücklich und wol gange, der sigg ist unser aller eer. Deshalb günstig lieb herren ist min aller früntlichiste pitt an üch, ob glich hauptmann von Cottlarin ettliche wort het louffen lassen oder sunst zu handeln hetti, wellend thun als gnedig herren und ermessen, das die houptlüt vil über sich nemend, damit man eine gütte ornung und das glück erhalten möge, und gemeltem von Cottlarin

scheiden und behulfflich sin, als ich gentslich acht, ir m. h. als die verstendigen es thûn werdend. Wo ich dan gâtt wer üch m. h. eim jeden sonders zû dienen, welt ich mich in trûwen nit sparen. Der Almechtig Gott wel üch m. h. und uns in sinem schirm trûlich erhalten. Zu Poirin in k[öniglicher] M[ajestät] veldleger in Pemont, xv novembris 1557.

ü. g. w. diener
P. v. Pro.¹⁾

20 février 1558.

Lettre de Bourcart de Courtelary, capitaine au service de France en Piémont, concernant la solde de ses troupes.

Mess^{rs}, Depuis mes dernieres lettres que je vous ay envoyees j'ay faict toute ma dilligence de recouvrer de l'argent pour contenter mes soldatz mallades qui sen sont retournez et ceulx qui sen sont retournez depuis Poirin. Je n'ay peu recouvrer ung seul denier jusques a ce jourd'huy date des presentes, donc j'ay si bien chante ma partie que j'ay recouvre de l'argent pour les contenter la dieu grace et suis constrainct de vous envoyer cet homme devant, pour vous anoncer ma venue, qui ne peult estre plustost que le 15^e de Mars, pour autant que nous autres cappitaines de la reformation de levangille sommes empeschez a delivrer ung predicant qui est detenu ici prisonnier prest a exccuter. Et le fust desia este dez hier, n'eust este que nous nous presentasmes devant le conseil, lequel nous a remys a vendredy prochain venant qui nous feront response, Dieu veille quelle soyt bonne. Vous sup-

1) Voir concernant Pierre a Pro d'Uri : Leu, *Schweiz. Lexikon*, vol. XIV, p. 670.

pliant Mess^{rs}, que ce pendant de mon bon droit je ne soys forcloz. Vous pourrez demander à notre predicant qui est celui ministre captif par decà, car il est de la vallee d'Engrongne¹⁾ et se nomme Mr Chaffroy Varalles, nous cognoissant. Je ne puis de moins que de sejourner et poursuyvre l'affere, lequel je poursuyz de si bon moyen, que je croy en aurez contentement. Et faisant fin en priant Dieu Mess^{rs}, qu'il vous doinct bonne vie et longue.

De Thurin ce xx^e de fevrier 1558.

Votre tres humble et obeissant serviteur
B[urkhard] v[on] Curtlary.

3 mars 1559.

Le capitaine Montfort répond de Valenza en Piémont au Conseil de la Neuveville concernant la mort du capitaine Bourcart de Courtelary.

Messieurs, Jay receu vostre lettre en recommandation de madame Barbel de Courtlary, vefve du feu cappitaine Courtlary.²⁾ Je vous advertis que jay esté grandement mal content de la mort dudit capp^{ne} pour

1) Angrogne en Piémont.

2) Bourcart de Courtelary, fils de François Haller de Courtelary, écuyer, et d'Aenneli d'Erlach, partit en 1555 de Soleure comme capitaine d'une compagnie de mercenaires à la solde de la France en Piémont (*Chronica*, d'Anton Haffner. p. 141). Il divorça en 1555 d'avec sa première femme Agatha de Roll de Soleure et se maria avec Barbara d'Eptingen, veuve de Valentin de Luternau de Soleure. Le 1 octobre 1558 Bourcart, qui s'était un peu remis d'une maladie, écrivit à sa femme sa dernière lettre qui devait tenir lieu de testament. Il instituait comme héritiers sa femme et les enfants issus du premier mariage de sa seconde femme et faisait plusieurs legs, entre autres à son oncle en Bourgogne (Bourcart I de Courtelary?). Il mourut tôt après. Sa veuve épousa plus tard Gabriel de Diesbach de Berne, qui essaya d'obtenir du roi de France la solde arriérée de Bourcart. Cette créance s'élevait au 12 octobre 1558 à 5000 couronnes.

sa valeur et aussy pour ce que le roy a perdu ung bon serviteur et moy ung bon amy. Et lors quil pleut a dieu lappeller, ce quil me sembloit que je pouvois faire pour luy, cestoit de luy faire le dernier honneur qui appartient a un bon capp^{ne}, comme j'ay fait en personne acompagné de tous les seigneurs capp^{nes} et soldatz qui sont en ceste ville. Et ce que je pouvois faire pour ladite madame Barbel sa femme et ses heritiers, cestoit de fere mettre tous et chascuns ses biens quil avoit en ceste ville en inventaire tant meubles que immeubles, comme jay fait par mess^{rs} de la justice, les seigneurs potestat en procuration du roy. Au demourant quant au saufconduit que vous voulliez que je demandasse au seigneur duc de Sesse, 1) ledict seigneur duc pour nous tenir ceste ville assiegée de tous costez ne donneroit pas ny saufconduit ny licence a homme non pas a ung lacquais den sortir. Pourquoi je vous prie mexcuser si je ne vous puy gratiffier en cela. Et si je pouvois ny avois moyen de vous fere quelque plaisir ny service et a madame Barbel aussy pour lamour de vous et pour lamour delle, je le ferois de tresbon cueur. Et en cest endroit je vous presenteray mes affectionnees recommandations a vostre bonne grace priant dieu

Messieurs vous donner en santé ce que desirez.
De Vallance sur le Po le III^e jour de mars 1559.

vostre bon ami à vous fayre playsyr et service
Montfort.

1) Le duc de Sessa, lieutenant de l'empereur en Italie.

25 juin 1589.

(5 juillet, nouveau style)

Les capitaines de la Neuveville donnent aux leurs des nouvelles de la guerre de Berne contre le duc de Savoie et demandent de l'argent.

Noble, honorables, prudens, discrets et saiges seigneurs Mons^r le Chastelain, Mons^r le Maistrebourgeois et Conseil, apres vos avoir presenté noz humbles recommandations. La presente est pour vous advertir que comme ainsy soit quil vous ait pleu nous donner la conduicte de lelection que vous fistes dernierement pour le service des redoubtez seigneurs de Berne, et que surce nous ayez donné quelque somme d'argent, pensant que en brief serions de retour, sy est ce que craignant que l'argent ne nous doige deffaillir, acause de ce que estimons de debvoir passer ung peu avant et de non retourner sy en brief, nous vous advertissons et prions de nous envoyer au plustot que possible sera quelque or ou argent qui soit de poix, car nous perdons beaucoup sur celuy que nous avez donné afin de pouvoir tousiours payer le gaige ordonne aux soldats, lesquels n'ont aussy gueres d'argent. Et (s'il plaist a Dieu) nous gouvernerons en telle sorte que premierement Dieu en sera glorifié et vous messeigneurs en serez honorez. Quand aux nouvelles de par deca, nous n'en avons aultres, synon que les gens de son Altesse viennent souvent escarmoucher les Genevois, mais est tousiours a leur propre dommage. Car sur ce lundi, veille de la St. Jehan,¹⁾ ils se entrentrentent de telle sorte que les Genevois mirent son Altesse avec ses gens en fuite et occirent des princi-

¹⁾ Voir Gaberel, *Patria*, p. 212 et suiv.; Gaberel, *Les Guerres de Genève et l'Escalade*, p. 62.

paulx environ soixante, de leur costé y en eut deus ou trois mort et blessez, estant monsr. de St. Surge¹⁾ prisonnier à Geneve. Or n'ayant à rescrire espace pour maintenant, nous vous prions derechef de ne faillir a nous envoyer de l'argent, car il nous convient aussy de faire faire [quel]que chariot avec une tente comme tous les aultres en ont suffisamment. Faisant donc fin, nous prions l'Eternel vous donner a tous en santé longue et heureuse vie, et nous face la grace de venir a but des bonnes entreprinses, Amen. Donné a Danney aupres de Cope²⁾ enhaste acause quil nous est venu nouvelles de deloger ce mercredi apres la St. Jehan 1589.

Voz obeyssans

Jehan Subelin et Guillaume
Martegnier, capitaines.

10 juillet 1589.

(20 juillet, nouv. style)

Nouvelles du contingent neuevillois, de Vernier près Genève.

Nobles, honorables, prudents, discrets et saiges seigneurs, monsr le Chatelain, monsr le Maistrebourgeois et Conseil, sachez que nous avons recehu la lettre quil vous a pleu nous envoyer et par icelle entendu le bon portement de vous tous. Quandt a nous n'en est pas moins, loué soit Dieu, lequel nous prions nous voulloir tous maintenir. Tant que touche de la tente, ne laurez a la mauvaise part, car il nous est de besoing davoïr soucy de l'argent que nous avez envoyé,

1) St. Cergues.

2) Tannay près Coppet.

pour en survenir noz gens qui en auront nécessité. Enoultre, Messeigneurs, soyez assurez que nous avons receu la somme de cent escus par Israel Imer present porteur, mais ne pensez pas que nous les voulions employer sinon a nostre grande necessité comme nous en avons tous le serement. Tant que touche des nouvelles de present, ny en a pas beaucoup, synon que hier 9 de juillet¹⁾ lennemi vint assaillir ceux de Genève, lesquels sortirent presque tous hors de la ville a pied, a cheval, et sescarmoucherent quasi tout le jour en deux ou trois lieux, tout aupres la ville. Mais il ny a pas eu grand perte d'ung costé ny daultre, car du costé de Geneve sont este tuez assavoir 6, et de lennemi une vingtainne, ainsi quon nous dict, ne le sachant toutesfoys si tost bien assurement, car lennemi estoit oultre l'Arve et les Genevois de deca bien escartez. Pour vous advertir du cartier ou nous sommes, sachez que nous avons desia esté icj en ung villaige nommé Varnier²⁾ aupres de Geneve bien douze jours et ne sca-vons quand nous despartirons ny mesmes ou on nous menera. Non aultre chose pour le present, sinon que apres nous avoir recommandé a voz bonnes graces, nous prions leternel que doint a vous, Messeigneurs, en santé longue et heureuse vie, et a nous victoire par dessus nostre ennemi, Amen. Donné à Varnier ce 10 de juillet 1589.

Vos humbles serviteurs capitaines
Jehan Subelin et Guillaume Martignier.

Noz gens doffice se recommandent fort a voz bonnes graces,

Pierre Dolte, Wylly Tütsch.

1) Gaberel, *Patria*, p. 216.

2) Vernier.

29 juillet 1589.

(8 août, nouv. style)

Les capitaines neuvevillois annoncent la prise des châteaux de Borringe et St-Jeoire.

Nobles honorables, prudents et saiges seigneurs, monsieur le Chastelain Maistrebourgeois et Conseil. Apres vous avoir presenté noz humbles et affectionees recommandations, la presente servira pour vous premierement advertir que nous et tous noz soldats sommes en bonne santé, loué soit le seigneur, lequel prions quainsin soit de vous tous et nous y maintienne. Quant aux nouvelles de par deça, sachez que ces jours passez fusmes assaillir une garnison qu'il y avoit en ung chasteau nommé Borenge¹⁾ dela Larve, y ayant ung pont pour y passer, lequel ceux de dela la premiere nuict briserent, et ny a on sceu faire aultres choses sinon que avec lartillerie on a ruyné et abatu le chasteau. Et somes de la venus en ung village et abbaye nomme Pellionay²⁾ ou nous sommes encores avec la bandiere de Berne. Mais environ une quinzaine denseignes sambedi passé marcherent contre lennemi, assavoir les gens au baron d'Armance qui estoyent tout aupres de nous desorte que incontinent les mirent en fuite et gaignerent tous leurs forts, et mesmes une enseigne, ormis le chasteau de St-Joire,³⁾ lequel nos gens ont environné et desia bruslé le bourg; toutesfois ne s'ayant voulu rendre, on est allé querre lartillerie de batterie qu'on avoit remené à Genesve

1) Buringe ou Borringe sur l'Arve.

2) Peillonex.

3) St-Jeoire, arrondissement de Bonneville. Voir A. v. Tillier, *Geschichte des eidg. Freistaates Bern*, vol. III, p. 486; Gaberel, *Patria*, p. 219; le même, *Les guerres de Genève et l'Escalade*, p. 67.

pour battre le dit chasteau, car à ce qu'on dict y sont les traitres de Losanne avec ledit baron qui estait leur appoincteur. Quant est des morts occis en ladite bataille de nostre costé, n'y en a que deux ou trois blesez ; et de lennemi une trentaine, lesquels gisent encore sur la place. Estant le coronal d'Erlach approché aupres du chasteau avec lartillerie, pourparlerent par ensemble, s'ils se voloyent rendre à bagues saulves [avec bagages,] ce qu'ils ne volurent jusque ce jour date au matin, quilz furent de bonne volonté de se rendre à bagues saulves. Le nombre de ceulx qui estoient dans ledit chasteau estoit environ trente hommes, ne pouvans scavoir [ce] quilz sont devenus. Apres cela a esté mis le feu dans le dit chasteau et aultres maisons fortes, lesquelles ont esté pillies. En oultre messieurs, vous scavez lespace de temps que nous avons sejourné par deça, ne scachants encore le retour, et scavez aussi le nombre dargent quavons receu, lequel avons tiré a profit et delivré aux soldats au mieux qua este possible, de sorte que maintenant en sommes desporvis, et avons employé, tant nous les capitaines comme les gens d'office ce quavons peu du nostre pour nous survenir l'ung laultre. Pourquoi vous supplions au plustost que possible sera, nous en faire tenir, aultrement seront contraincts a prendre congé, car noz soldats se mescontentent desia fort destre sy longuement par deca aux gages que leur donnons, estant le vivre assez cher. De mesme vous plaira nous rescrire vostre intention, si nous debvons tousiours estre ici sur noz coffres ce que jamais na este ainsin fait et aussy de les ensuyvre la ou bon leur semblera ; parquoy pourrez considerer a ce fait et nous rescrire comme dessus vostre bonne intention. Et sommes

prests a voz obeir; non aultre chose pour le present
sinon que apres nos estre derechef recommande a vos
bonnes graces, nous prions Dieu donner a vous

Messeigneurs en santé longue et heureuse vie, Amen^B
Donné a Pellionex ce 29 de Jullet 1589.

Voz obeissants

Jehan Subelin et Guillaume Martignier capitaines

Nostre banderet, nostre rihter¹⁾ J. Daultes, le forrier,
fenner,²⁾ le forrier Jaques Daultes, J. Daultes de Lis-
gnieres vachtmeister, Jaques Gibert et tous noz sol-
dats se recommandent fort a voz bonnes graces.

28 mars 1636.

(7 avril, nouv. style)

*Berne se plaint que la Neuveville, sous prétexte des travaux
urgents de la vigne, ait retiré son contingent envoyé
pour garder les passages du Val de Moutier contre les
Impériaux vers Saucy.*

Unsern fründtlichen gruss und alles guts zuvor,
ersamen, wyse, sonders gut fründt und getreüw lieb-
burger.

Wir sindt glaubwürdig berichtet, was massen ir
eüwer ein zyt daher an dem passen Saucj gehabter!
volck under sehr geringem prætex des räbenwerks ab-
und heim geforderet und die verwahrung desselben
passes den unsern uf dem halss gelassen. Wan nun
sölche verwahrung nit so feer uns, alls eüch und den
üwern selbs (alls die der g'fahr necher gesessen) zu
gutem gereicht und ir unschwer zuermessen, was

1) Richter = Juge.

2) Remplaçant du banneret.

für raach und gefahr ir von den keiserlichen soldaten, fahls die durch verlassung und öffnung der pässen hinein ins Landt kommen solten, zugewarten, — Alls wir uns die hofnung schööpfen, ir eüwere selbs eigne conservation besser in obacht nemmen und die heimgeforderten usszüger ohne verweilen widerumb uf berürten pässen schicken, hiemit dem schaden und nachteil, so eüch durch den widrigen Fahl leichtlich kondte und möchte zugezogen werden, dessen schuld dann niemandt andern alls euch selbsten zugeschrieben wehre, vorbauwen werdind, alls wir eüch und sonderlich eüwer dahin comendierend und wider absendends volck ohne unseren! comendanten vorwüssen nit mehr ab- und heim zeberüeffen und den pässen also im stick zelassen, fründternstlich ermant und darbey eüwern wolstandt götlicher protection bevolchen haben wellendt, auch unss einer unverzogenen antwort versechen — Datum 28 Martij 1636.

Statthalter und Rath der Statt Bern.⁴⁾

Note au dos: Recue le 30 mars a midi.

11 mars 1653.

(21 mars, nouv. style)

Les Neuvevillois, accourus au secours de Berne contre les paysans, donnent de leurs nouvelles à la maison. Ils réclament en outre de l'argent et un équipement plus complet.

Nos humbles affectionnées salutations, premises etc.
Le jour de nostre despart fusmes couchéz à Back-

1) Déjà en 1635, Berne envoya des troupes dans le Val de Moutier pour le protéger contre les Impériaux qui passèrent l'hiver dans le nord de l'Evêché. En suite de cette réclamation, les Neuvevillois s'excusèrent de telle sorte que le Conseil de Berne se déclara satisfait.

wyll,¹⁾ et le lendemain arrivames dans Berne entre 10 et 11 heures, dont Mons^r nostre capitaine estant allé prendre ordre un peu avant nostre dicte arrivée; dans ledict Berne fusmes conduits devant le logis à Mons^r nostre capitaine, lequel distribua les billets incontinent aux soldats, lesquels sont deux a deux logéz aux logis des bourgeois; nous avons receu le quatriesme [jour] apres nostre depart les pains de munition, ne scachant si l'on nous continuera, nous vous envoyons un de ceux que les soldats recoipvent, les officiers n'en recoipvent aussi q'un, mais ils sont un peu plus grands; lon nous a faict commandement de trouver un cheval de bagage avec un fourrier, car toutes autres compagnies nous font les cornes, estant (comme en fait d'une guerre de Suisse) fournie la moindre de toutes les compagnies de charrette aux trois chevaux devant, enseignes et fourriers bien équipez à cheval, mieux salariez que nous. Et pour autant que sommes icy attendons à tout coup le depart, vous prions de nous envoyer d'argent tout promptement, car nous voulons aller les attaquer avec huit mille hommes par trois costéz, pour tout mettre en feu et en sang, jusques à lenfant du berceau, si laffaire ne sappaise, tellement que serons jusques a 24000 homes combattans, lesquels donneront tout d'un coup sur ses mutains obstinéz. La ville de Berne baille 9 pieces de canon, Fryburg 4, Solleure trois, Zürich est desia en campagne etc. L'ordre est donné tel come dessus est dit. En attendans qu'ayons lhonneur de voir les vostres et principalement d'avoir l'officier qui nous manque avec le cheval de bagage, comme aussi le

1) Baggwil près Aarberg.

gage et argeant nécessaire et aussi le schilt¹⁾ au tem-
bour, vous demeurons infiniment obligez serviteurs et
bourgeois bien humbles.

Donnée à Berne l'onzième de mars 1653.

capitaine²⁾ et officiers de
nostre compagnie de la Neufveville.

[P. S.] Leurs Excellences de Berne nous ont voulu
prester serment, mais Mons^r le capitaine leur ayant
donné de responce quil nestoit de besoin pour leur
avoir presté dans la Neufveville un serment bien
stricte, sommes ainsi demeuréz, dont Mons^r le capi-
taine vous prie de le luy envoyer par escript etc. Au
reste Mess^{rs} de Berne sont fort contents de nos gens
fors ce que dessus. Ils nous ont fait present de 4
grandes sepmaises³⁾ de vin d'honneur et avons beu
avec ce vin la à vostre santé.

[Adresse : Aux vertueux prudents et sages Seigneurs Chastel-
lain, Maistre Bourgeois et Conseil de la Neufveville, nos hono-
rez seigneurs audict lieu.]

26 janvier 1674.

(5 février nouv. style)

*Le capitaine Ballejean à Porrentruy demande de l'argent
au Conseil de la Neufveville.*

Messeigneurs les Maistresbourgeois, nos humbles
salutations avec offre de nos continuels services pre-
mises.

1) Selon une ancienne coutume les musiciens portaient un petit écusson,
comme les huissiers encore aujourd'hui.

2) C'était Petermann Bellejean.

3) C'est à dire cimaises, grands vases très allongés dans lesquels on servait
le vin.

Nous eussions plustost mis la main a la plume pour vous derechef mander de nos nouvelles, mais les francois qui partirent avant hier estants allentour de la ville occupoyent les passages. La veue de notre drapeau leur a donné de la terreur qui a esté cause de leur départ. Mess^{rs} comme nous vous avons desja mande depuis St-Ursanne pour avoir de l'argent tant pour nous que por les 24 hommes qui estoyent deja ici. Pour des nouvelles ont tient que les francois qui estoyent ici, sen vont du costé de Montbeliard ; au reste nous sommes tous en bonne sante, graces a Dieu et ne cessons de boire a la vostre. Il ne nous manque rien en ces quartier que de l'argent, en attendant une bonne bource, et de vous nouvelles nous demeurons toute nostre vie

De M: L: M:

Vos très humbles et affectionné serviteur
Pettermard Ballejean cap^{net})
et officiers de la compagnie.

De Porentruy ce 26 Janvier 1674.

P. S. — Nous avons tasché d'avoir le conge des 24 premiers hommes, on ne les a point voulu relascher et croyons qu'il nous faudra faire nostre mois entier.

Les paisans qui sortoyent hier et avanhier a grand troupes de leurs maisons, rentrent desja a grand haste a cause des imperialistes qui montent.

Messieurs

Messieurs les Maistres bourgeois de la Neufville parvienne la presente a la Neufveville.

1) L'évêque avait appelé les deux contingents de la Neufville pour garantir Porentruy contre les Français et les Impériaux. Voir Vautrety, *Histoire des Evêques de Bâle*, tome II, p. 262.

3 juin 1712.

Berne annonce aux Neuwillois la capitulation de la ville de Baden.

Unser fründtlich Gruss undt alles Guts zuvor, ehrsamme, wysse, sonders gut Fründt undt getreüwe liebe Burger.

Gleich wie Wir Eüch, Unseren g[etreuwen], l[ieben] B[urgeren], jüngster Tagen die wohlmeinliche participation gegeben, was gestalten nit allein die Statt Mellingen undt Bremgarten von Unseren Völkeren bekrieget undt erobert, sonderen ouch durch himblichen Gnaden Bystandt eine nahmhafft Victori über die findtliche Armeen ohnweith Bremgarten erhalten worden, also mögendt Wir auch nit übergehen, Eüch, Unseren g. l. B., in ferneren zecommunicieren, wie lass Wir gestrigen Tags die erfreüwliche mehrere Zeichung bekommen, dass die Statt Baden undt daselbige Garnison durch einwerffung einer Quantitet bombes, Feüwr Kuglen undt anderer Canons Schützen, Vermassen geänstiget undt dahin getriben worden, dass dieselbe auf gnadt undt ungnadt hin sich an Unss, die beyde Ständt Zürich undt Bern, lediglich ergeben müssen undt also zuerwarten habendt, wie mit denselben zuverfahren seyn werde. Wir erkennendt gantz billich, dass die allkrefftige Handt Gottes Unss diesen ernereren segen auss sonderen Gnaden beschehret, verdendt auch nit ermanglen, demselbigen darfür wertzinniglichen Danck abzustatten undt umb dessen beharlichen Gnaden Bystandt trungenlich anzuflehen undt zebitten. Wir stehendt auch in völliger versicherung, Ihr, Unser g. l. B., werdet nach der zu Unss ragenden Burgerrecht undt Religions genössischer Zu-

neigung undt Liebe Eüch mit Unss ab solchem
genreichen Vorteil grundtlichen erfreüwen undt Eü
rer Anwünschung undt Erflächung weiteren Segen
von Gott der Unserigen bysetzen, die Wir Eüch an
sambt Unss göttlicher Gnadenbewahrung wohl erla
sendt. Datum 3. Junij 1712.

Schultheiss, Klein undt Gross
Räth der Statt Bern.

[Adresse:] Den ehrsammen undt wyssen Burgermeister und
Rath zur Neuwenstatt, unseren insonders guten Fründen und
getreüwen lieben Burgeren.

8 juin 1712.

*Le Conseil de la Neuveville répond au lieutenant-colonel
Wurtemberg, qui demande de garder les capitaines
Chiffelle et Cellier avec leurs troupes.*

Monsieur,

Pour reponce à la chere votre du 5 du courant
nous avons l'honneur de vous dire que nous souhait
tons fort de vous conserver les sieurs Chiffelle et Cel
lier, capitaines, avec les hommes qui sont actuelle
ment sous eux pour le service de leurs Excellences
si notre monde, sur tout ceux de la Montagne de Diess
y étoit aussi bien disposé. Mais comme ceux cy en
sortant n'ont voulu promettre ni preter serment qu'
condition qu'ils seroyent relevés dans un mois, nous
aurons bien de la peine de les retenir dans le devoir
particulierement voyans que ceux de Bienne et autres
endroits seront changés; — Cependant nous tacherons
de faire en sorte qu'il reste au moins une huitaine de

ours apres le mois expiré, dans l'esperance que jusqu'à lors la diette d'Arbourg et d'Olte produira la paix entre les Louables Cantons; mais si par malheur elle se separe infructueusement, nous nous verrons obligés de relever au moins ceux qui sont les plus necessaires à leurs familles, par d'aussi bons hommes autant que possible; nous sommes au reste bien aise que vous soyés satisfaits de nos officiers et de notre monde, et ne désirons rien tant qu'ils s'acquittent tous bien de leurs devoirs; vous remercians de la bienvueillance que vous leur portés, et vous priant de les avoir plus outre en recommandation; nous souhaittons de notre coté d'avoir les occasions à vous faire plaisir et à vous témoigner par la que nous sommes veritablement

Monsieur

Vos tres humbles et tres affectionnés serviteurs
Maitres Bourgeois et
Conseil de la Neuveville.

Neuveville le 8 Juin 1712.

26 juillet 1712.

Le Conseil de Berne annonce aux Neuvevillois la victoire de Vilmergen et demande l'envoi de nouvelles troupes.

Unser fründlich Gruss und alles Guts zuvor, ehrsamme, weyse, senders gut Fründ und getreüw liebe Burger.

Eüch, Unseren g[etreüwen], l[ieben] B[urgen] söl-
lend wir in fründnabhährlichem eydt- und religions-
gnössischem Vertrauen unverhalten nit lassen, dass es

dem allgütigen gerechten Gott abermahlen gefallen. Unsere nothgedrungene Waffen also durch himlische Gnaden Beystand zusegnen, dass unsere Armee gestrigen Tags, als den 25. diss, nach einem 6-stündigen Gefecht zwischen Dinticken und Vilmergen das Fest behauptet und also neben Eroberung etwelcher Stücken und Fahnen einen namhaften Sieg erhalten. Wan nun beforderst Wir hierfür demjånigen, von demme allein der Sieg komt, den underthånigsten schuldigen Danck erstatten und dessen fürwährenden Hülff in Demuth anflehend, also habend Wir Eüch Unseren g. l. B. hiervon gleich andern loblichen mit verbündten Orten die gebührende participation ertheilen und Unss versichern wellen, Ihr Eüch wegen dannenhar erlangten Vortheils mit Unss erfreuet werdet; indemme aber Wir hierauss abnehmen könnend, nit nur wie treüwlooss die 5 mit Unss im Krieg stehenden Ort umgehend, weilen ein Theil derselben den bereits signierten und verpitschierten Friden ungeschochen mit dergleichen Angriffen und zuvor beschehener Invasion Unserer Landen violiert, hiemi auch ein Absehen habend, den gånzlichen Last dieses Kriegs auff Unss einzig zu wölben — als sehend Wir Unss veranlasset und benöhtiget, neben anfügendem Danck für bereits geleistete Hülff von Eüch, Unserem g. l. B., einen nochmahligen burgerrechtlichen Zuzug von so vil Mannschafft, als Ihr könnet, zufordern. damit hierdurch Wir neben andern vorkehrenden Anstalten nit nur unsere Armée verstärcken, sondern auch die Sachen also beschleunigen könnend, dass der erwünschte Friden hierdurch so weit müglich befördert werde.

Wir hoffend und ersuchend auch Eüch, Unsere g. l.

B., Ihr den Anmarsch Unserer Troupes schleunig veranstalten und naher Peterlingen absenden werdet, damit so vil von unserem dort stehenden Corps zu Unserer Armée detachieret und selbige hierdurch verstärckt werden möge. Wir werdend solche dem Bürgerrecht angemessene Willfahr auff alle mügliche weiss zu remeritieren trachten und dessen in allen und jeden Zeiten keineswegs vergessen sein, als die Wir Eüch, Unsere g. l. B., solchem nach Gottes gnädigem Machtschutz wohl erlassend.

Datum 26. Julij 1712.

Schultheiss, Gross und Klein Rächt
der Statt Bern.

18 août 1712.

Le lieut.-colonel Würstemberger exprime sa satisfaction pour les bons services rendus par les troupes neuvevilloises.

Tres honorés Messieurs

Le bon service que vos troupes ont rendus a Leurs Excellences de Berne, mes Souverains Seigneurs, et la bonne volonte qu'elles ont témoignéés en toutes occasions tant a l'égard du service et des travaux que pour l'empressement qu'elles ont eues a se rendre a la grande armée de l'Argouw, m'obligent a vous marquer par ses lignes, combien Leurs Excellences en sont safsfaites et moy en particulier qui ay eü l'honneur de leur commandement. Je vous prie, tres honorés Messieurs, de leur continuer tousjours la meme bonne intention, Leurs Excellences ne manqueront

pas d'y correspondre toutes les fois que les occasions s'en presenteront et je les rechercheray moy en particulier avec tout l'empressement possible puisque suis avec beaucoup de respect

Tres honorés Messieurs

Vostre tres humble et tres obeissant serviteur

A. Wurstemberguer.¹⁾

Avenche ce 18 Aoust 1712.

1) Antoine Wurstemberger, d'abord major de brigade au service de France, lieut.-colonel et commandant des contingents de Bienne, de la Neuveville et de la Prévôté dans le Pays de Vaud en 1712, membre du Grand Conseil en 1722, colonel en 1723, bailli d'Avenches de 1730 à 1736.



PREMIÈRE ANNEXE

1373-1395. — Rôle du Plaid de Sales.¹⁾

Censuit lez droitz²⁾ et libertez de la Nove ville que lon est acostume de rapourter ung chescun an ou plait de Salez³⁾.

1. Premièrement que le maire de la Nove ville peult tenir le dit plait de Salez⁴⁾ ung chescun an, entre la feste saint Ylaire et quaresme entrant.

2. Item et quant le maire veult tenir le plait de Salez,⁴⁾ il le doit faire acrier par trois jour devant et faire savoir es altre gens que demourent fuer de la dicte Nove ville, si illez sont de la juridicion de la Nove ville.

3. Item lon doit faire assavoir ou maire de Salez trois jour devant que il faice le maingier acostumez, par ensi que li maire doit venir luy tiers au dit maingier, et se le quart y vient, lon ne doit point giere de fuer, et se le cince y vient, il doit paier son escot, se li maire veult. Et si ne plait ou maire destre ou men-gier, lon li doit doner cinq solz pour son maingier.

4. Item et quant le maingier est fait, lon doit tenir le dit plait de Salez, et li maire de Salez doit soir joste le maire monss[eigneur] de Basle, par ensi que il ne doit prandre droit de nullui et altre ne doit prandre droit de luy.

1) Rouleau de deux feuilles de parchemin cousues ensemble.

2) Un mot effacé, peut-être « franchises ».

3) Les trois derniers mots sont biffés. Dans la copie du Rôle, dans le Livre des franchises de la ville du 16^m siècle, ces mots biffés sont remplacés par « au grand Plaid ».

4) Biffé.

5. Item la premiere amande faite ou dit plait de Salez est ou soutier, exceptez de corps et davers, par ensi que se le soutier est trop durz en relevant la dite amande, li maire et li conseil de la dite Nove ville ont puissance de ladoucier.

6. Item la seconde amande faite ou dit plait de Salez est ou maire de Salez pour le dit maingier exceptez de cors et davers, par ensi se il fuit trop durz en relevant la dite amande li maire et le conseil de la dite Nove ville ont puissance dou merciez.

7. Item les borgoix de la Nove ville ont puissance de mettre ung maregley et doster, et quant il est mis le maire de Salez le doit confermer¹⁾.

8. Item le maregley doit fere avoir es mettez de chalandez apparilliez bois sec que lon le puisse apprendre a une chandoile pour achauder lez bone gens¹⁾.

9. Item lez bourgoix ont tele franchise que puelent mettre et oster ung soutier, et ycelluy doit confermer li maire monss[eigneur] de Basle quant il est mis.

10. Item li maire peult fere a demander lez persones que doivent seugre le plait de Salez, et celluy qui faldroit, est pour trois solz, et si lon se clame de luy, il est pour seix solz, se cause rasonable ne le escuse.

11. Item a ce jour le maire monss[eigneur] de Basle peult faire advenir les hostez de la ville par devant luy et lour entrever, si tentzons et frevaz sont point estey faite chiez lour, lesquelz hostez sont entenuz si plait ou maire de jurer de dire voir ensi come est acostumez, et ce que il jurent, il sont de croire.

12. Item sur ce jour le maire peult fere advenir par devant luy lez soutier de saint Morilz et de Chavanez et lour demande, si nul des gens monss[eigneur] de Basle sest messirey.

¹⁾ Ces articles sont omis dans le Livre des franchises.

13. Item se li maire de la ville entant ou si lon li dit que alguns dez gens monss[eigneur] de Basle si messirey, si ycelluy maire ait choucie li ung de sez esperons, il ne doit pas attendre que il choucie laltre, mais doit tantost partir pour destorbir que lez gens monss[eigneur] ne se messirent.

14. Item et si alcun des gens monss[eigneur] se messera, il est enchuit en vers monss[eigneur] de son pied, lequel pied ycelluy que ce ferait, puelit rainbre pour xxx librez, et doit acensier a monss[eigneur] son dis pied ung chescun an a sa vie tant seulement pour cinq solz.

15. Item se alcun des gens monss[eigneur] de Basle paissent choufor pour se marier ou pour demorer, monss[eigneur] de Basle ne le doit seugrez.

16. Item et si alcun des gens monss[eigneur] de Vaulengins demorant ou Vaulderuit passent de desay choufor pour se marier ou pour demorer, monss[eigneur] de Vaulengins ne le doit pas seugre pour ce que le Vaulderuit se tient de nostre dame de Basle.

17. Item et se lez gens monss[eigneur] de Basle lievont chace, il la peulent seygre jusquez a lArouse, et se nuyt lez prant sur la terre de Nueffchastel, lon lour doit sognier dez vivrez ne tout vendre ne tout doner.

18. Item et se lez gens ma dame de Nueffchastel¹⁾ lievont chace, il la puelent seygre jusquez a la Suse de Fri[n]villier, et se la nuyt lez prant sur la terre monss[eigneur] de Basle, lon lour doit sognier dez vivrez ne tout vendre ne tout doner.

19. Item lez bourgoix ont tele franchise que il puelent chacier et gibicier a toutez venesons et peulent tenir fiedz noble.

1) C'était évidemment la comtesse Isabelle qui régna de 1373 à 1395, ce qui permet de dater approximativement ce document.

20. Item nul ne doit gaigier lez bourgoix de la Nove ville pour le fait de monss[eigneur] de Basle, car il ne sont atenuz.

21. Item li maire ne doit prendre nul dez bourgois, mais que per droit et cognoissance.

22. Item quelque soit homme de lesglise¹⁾ puelit aller la, ou li plara, toutefoy il doit fere sa crye, et se il doit paier²⁾ riens a nul, il doit paier sez dept, et si sen vait a cher ou en nefz, monss[eigneur] le doit empandre dou piez et le condure ung jour et une nuyt a sez costez et missions, et li dit homme puelit revenir quant il li plaît et est homme de lesglise¹⁾ comme devant³⁾.

23. Item lez bourgoix de la ville ont tele franchise que se puelent aidier et joyr dez Chasserale jusquez ou meytant dou lay, soit en bois en herbes en planches en aiguez et pasquier.

24. Item le lundy apres feste saint Ylaire li lundy apres pasque cluse et li lundy apres la feste saint Gaulz on doit faire lez sermant.

25. Item le plait dou lundy ensegant le plaid de Sales est tel comme le devant dit plait de Sales.

26. Item hont lez borgoix telez franchises que demantier que il seront fuer atout la bandiere pour le fait de monss[eigneur] de Basle ou de la ville, et nul fait noixe, cellour que cen feront, seront entenuz de lamander, ensi comme il fuit estey fait dedans la Nove ville, et en doit ou cognoistre et jugier dedans la dite Nove ville.

1) Remplacé plus tard par « de lapartenance ».

2) Biffé.

3) Dans le Livre des franchises la fin de la phrase est changée comme suit : « et estre bourgeois comme paravant ».

DEUXIÈME ANNEXE

30 Septembre 1395. Traité de combourgeoisie perpétuelle entre Bienne et la Neuveville.¹⁾

In Gottes namen amen. Wir der meyger, der rat, die burgere und die gemeinde gemeinlich der statt ze Byelle zû einem teile, und wir der meyger, der rat, die burgere und die gemeinde gemeinlich der statt ze der Nüwenstatt zû dem andern teile bekennen offentlich und tünd kunt zû einer ewigen angedenknüsse allen den, die disen brieff an sechent, lesend oder hörent lesen nu oder hie nach: Als stösse, misshellunge, vorder und ansprachen vor ziten zwischent uns beiden stetten und teilen uffgestanden warend, nemlich und sunderlich von einer baner und von des landes und der lüten wegen und öch von vil ander stügken und sachen wegen, wie die geheissen oder genant werend — das wir die obgenanten beide teile mütwillencklich, einhellklich und mit gemeinem rate durch fryden und genade und sunderlich durch unser beider stetten und des landes und aller der unsern und dero, so zû uns gehörent, eren nutzes und notdurft willen lieplich und früntlich mit einander über ein komen sind und üns tugentlich und früntlich samend bericht habend für uns und für alle ünser nachkomen in der wise und forme, als hie nach geschriben stat:

Des ersten haben wir — — — zû einander und zesamend geworn, einander ze ratende und beholfen ze

1) Vu le manque de place nous avons dû abrégé un peu ce document.

sinde, ünsere libe und güter und aller dero, so zü üns gehörent, ze schirmende, alle ünsere hantvestinen, fryheiten, rechte und gewonheiten ze behabende und ze behaltende wider allermenlichen'), als ob wir ein statt werend.

Es sol ðch under üns enwedere enkeinen offennen kryeg ane vachen ane der andern statt rat und wis-send²⁾).

Ouch ist berett und von üns einhellklich geordenet, das ünser der obgenanten von der Nüwenstatt baner sin sol in der wise geformet an den varwen und zeichnen, als hie nach geschriben statt: des ersten das velt rot und under in dem velde driie swartze berge und uff einem berge zü der einen site sol stan ein wisser schlüssel und uff dem andern berge zü der andern site ein wisser byschoffstab und uff dem dritten berge in mitte ein wisses byell geformet in der wise, als die obgenanten von Byell zwej byell in ir baner geformet fürent. Es söllend ðch die lüte gemeinlich, die uff dem Tessenberge gesessen und wonende sint und darzü die lüte, die von Ligertz uff sint gesessen, die zü dem gotzhus von Basel gehörent, alle von dishin ewklich zü der obgenanten von der Nüwenstatt baner gehören und under der selben baner ziehen.

Und alle die andern lüte, die hie disent dem schlosse genempt Pyrrupertusch gesessen und wonhaft sint, die zü dem gotzhus von Basel gehörent, es syen die lüte, die zü dem kilchspel ze Sant Imer gehörent und in dem selben kilchspel oder in Sant Imers tal oder anderswo gesessen und wonhaft sint, söllend alle gentz-

1) La combourgeoisie entre Bienne et Berne, et entre Neuveville et Berne seules sont réservées.

2) A la demande d'une des deux villes, l'autre lui doit prêter secours incontinent.

klich und gemeinlich under ünser der obgenanten von Byelle baner gehören und dar under ziehen.

Doch ist in disen sachen berett, das ein meyger von Byelle uff dem Tessenberge sol ze gerichte sitzen und uff dem selben berge allen den gewalt haben, den ein meyger von Byelle von alter har von ünsern herren den byschoffen von Basel daselbs gehebt hatt. Were aber, das sich ein urteil vor einem richter an dem selben gerichte ze Tesse wurde zweyende und man die selben urteil wölte ziehen, als recht were, die sol man ziehen für den meyger und den rat zü der Nüwenstatt obgenant, doch ünser herren recht von Basel unschedlich.

Ouch ist berett, das wir die obgenanten von Byelle und alle die ünsern, die in ünser statt und inwendig ünsern zilen gesessen sint, in der vorgeanten Nüwenstatt mit büssen, mit eynungen, mit zölnen, mit ungelte und mit allen andern dingen und sachen sin söllend als inre in der selben Nüwenstatt gesessen. Und ze gelicher wise söllend ðch wir die vorgeanten von der Nüwenstatt und alle die unsern die inwendig ünsern zilen gesessen sint, ze Byelle sin, ane allein umbe totslege; da soll jetwedere statt ir recht halten und ðch vorbehebt ünser herren recht von Basel.

Es sol ðch nieman, wele in dien egenanten ünsern zwein stetten ze Byelle und ze der Nüwenstatt sitzent oder wonend, oder die zü ünser stetten rechten hõrent, den andern mit enkeinen frõmden gerichtten, geistlichen oder weltlichen, umbtriben noch bekümmern, umbe enkein sache, es were denn umb e oder umbe offenen wücher. Und umbe eygen und erbe söllend wir mit einander ze tagen komen ein gemein stette, aber umbe geltschulde sol jetweder teil von

dem andern recht nemen in der statt und vor dem richter, da der gesessen ist, der die geltschulde schuldig ist.

Ouch ist berett, das alle die briefe, nemlich die ussprüche, so beschechen sint zwiscent uns dien obgenanten beiden stetten und teilen von Byelle und von der Nüwenstatt, von ünsern gnedigen herren dem byschoff und dem cappittel von Basel, und ðch die ussprüche, so die von Berne uff die vorgenanten ussprüche getan hant, und alle ander briefe, so deweder teil gegen dem andern hatt und erworben hatt, in deheinen weg söllend vernicht und abe und gentsklich unverfänglich und kraftlos sin und jetwederm teile gegen dem andern unschedlich iemer ewklich ane alle geverde.

Ouch sol man wissen, das wir die obgenanten beide stette Byelle und Nüwestatt einhellklich über ein komen sind, das wir und unser nachkomen von dishin ewklich je von fünff jaren ze fünf jaren dise vorgeschribnen eyde ernüwren sölln mit ünsern eyden, wenne ein statt von der andern dar umbe gemant wirt und es an si vordrett. Und loben ðch für uns und für unser nachkommen disen brieff und alle dise vorgeschribnen stügke iemer ewklich bi dien vorgenanten ünsern geschwornen eyden stete ze haltende und ze habende und da wider niemer ze tände noch ze komende in deheinen weg in güten trüwen, ane alle geverde.

Und zü einer vesten, steten sicherheit aller dirre vorgeschribnen dingen so hand wir die meygere, die rete, burgere und gemeinden der obgenanten stetten Byelle und Nüwenstatt der selben unser stetten gemeine grosse ingesigele offenlich an disen brieff gehengket, dero zwene sint gelich geschriben und wir

die obgenanten von Byelle einen hand und die von der Nüwenstatt den andern. Dar zû ze einer noch meren kuntschaft und gezügsami dirre vorgeschribnen dingen, so hand wir die meyger, rete, burgere und gemeinden der obgenannten stetten Byelle und Nüwenstatt einhellklich erbetten die wisen und bescheiden den schultheisen, den rat und die burgere der statt ze Berne, das si ðch ir statt ingesigel für uns zû ünsern an beide brieffe gehengket hant, das ðch wir der schultheis, der rat und die burgere der statt ze Berne obgenant uns vergehen getan haben von bette wegen der obgenanten beider teilen. Dis geschach und wart dirre brieff geben an dem donerstage nach sant Mychels tag des heiligen ertzengels dis jares, do man zalte von gottes gebürte thuseng drühundert nüntzig und fünff jar.¹⁾

1) Maintenant il ne reste plus qu'un petit fragment du sceau de Bienne, tandis que le sceau de la Neuveville a été remplacé plus tard par le sceau de la ville du 16^{me} siècle. Le petit sceau de Berne se trouve encore au document conservé au Musée de la Neuveville.



Der
Stadtbibliothek Zürich
geschenkt

von

Herrn Prof. Th. Vetter

1907